

Horst Kächele, Ulm

Lehranalyse in der DPV 1980-1989

Der zentrale Ausbildungsausschuß der DPV hat auf seiner Sitzung im Frühjahr 1990 in Tübingen mich beauftragt, festzustellen, ob die in den Ausbildungsrichtlinien beschriebene Regel, die Lehranalyse muß an mindestens vier Sitzungen pro Woche stattfinden und muß die gesamte Ausbildungszeit begleiten, als norm-gebende Setzung wirksam ist.

Zur Klärung dieser Fragen wurden mir vom Sekretariat des zAA sämtliche Anmeldebögen für die Jahre Frühjahr 1980 - Frühjahr 1990 zur Verfügung gestellt. Diese enthielten Angaben zu 364 Kandidateninnen der DPV. Alle im Folgenden gemachten Aussagen beruhen auf den dort gemachten Angaben. Nur soweit diese zutreffen, können die Ergebnisse auch zutreffend sein.

Die Diskretion bzgl. der Angaben wurde von mir so sichergestellt, dass ich persönlich alle Zahlenwerte (ca 4000 Einzeldaten) in den Rechner eingegeben habe (Wer zählt die Stunden, wer schätzt diese Loyalität). Niemand sonst hat Einblick in die zAA-Unterlagen genommen ! Die so entstandene Datei enthält die Angaben zu folgenden Merkmalen:

0. lfd. Nummer des/ der Kandidaten-in
1. Geburtsjahrgang
2. Geschlecht (weiblich = 1; männlich = 2)
3. akademische Vorbildung (Medizin = 1 / Psychologie und andere sog
Laien = 2)
4. Jahr der Zulassung
5. Beginn der Lehranalyse
6. Jahr des Vorkolloquiums
7. Ende der Lehranalyse
8. Jahr der Anmeldung zum Kolloquium
9. Dauer der Ausbildung von der Zulassung bis zur Anmeldung zum
Kolloquium
10. Alter bei Zulassung
11. Alter bei Vorkolloquium
- 12.. Alter bei Anmeldung zum Kolloquium
13. Dauer der Lehranalyse (in Jahren)

14. Dauer der Lehranalyse (in Stunden)
15. Zahl der Lehranalysestunden pro Jahr
16. Zahl der Lehranalysestunden pro Woche (bei 40 Arbeitswochen pro Jahr).

Die Angaben im Meldebogen des zAA wie 4/80 wurden als 79, 32 eingegeben; 12 Monate werden in Dezimalen umgerechnet, also April 1984 erscheint als 1979 und 32/100 Monate

Die statistische Auswertung und Ergebnisaufbereitung wurde von Dr. Pokorny (Biomathematiker) der Abteilung Psychotherapie der Universität Ulm vorgenommen (Arbeitsaufwand ca 10 Stunden).

Ergebnisse der deskriptiven Auswertung:

Es liegen Angaben zu 364 Kandidaten-innen vor. Wenn bei der Plausibilitätsprüfung Inkonsistenzen nicht aufgelöst werden konnten, wurden die entsprechenden Angaben als < missing data> behandelt. So liegt nicht in allen Auswertungen ein N von 364 zugrunde.

Geburtsjahr

Die Hälfte der hier untersuchten Kandidaten-innen ist vor 1944 geboren, der älteste 1923, der jüngste 1955

Data File: DPV Daten 80-89	
Variable: Geburtsjahr	Observations: 365
Minimum: 23,00	Maximum: 55,00
Range: 32,00	Median: 44,00
Mean: 43,87	Standard Error: 0,24
Variance:	21,31
Standard Deviation:	4,62
Coefficient of Variation:	10,52
Skewness: -0,41	Kurtosis: 0,73

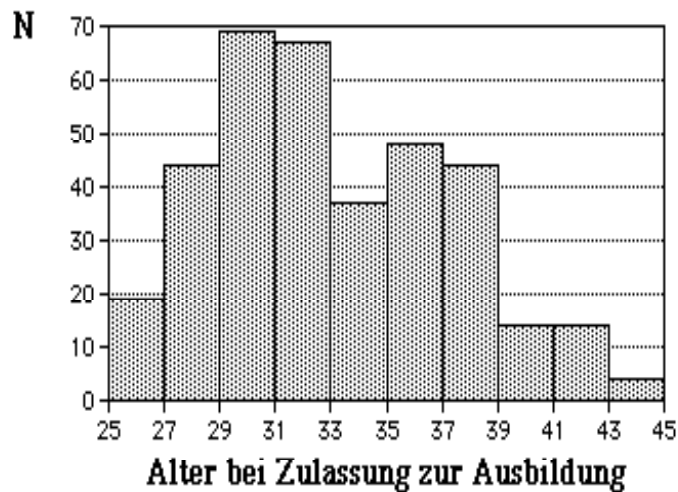
Geschlecht weiblich = 180; männlich = 184

akademische Vorbildung: Medizin = 150 / Psychologie und andere sog. Laien = 214)

Beginn der Lehranalyse: in einer kleinen Zahl beginnt die LA vor der Zulassung; aufgrund meiner teilweisen Kenntnis der betreffenden Personen handelt es sich um DGPT-Kollegen, die bereits vor der formalen Zulassung ihre Lehranalysen begonnen hatten.

Ende der Lehranalyse: hier sind die Unterlagen ganz sicher lückenhaft; meistens werden bei laufenden Lehranalysen die Anzahl der zum Kolloquium erwarteten Stunden angegeben. Stimmen beide Angaben (Stand bei Anmeldung und Stand bei Kolloquium) überein, kann davon ausgegangen werden, dass die Lehranalyse bereits beendet war. Aus den Unterlagen ist nicht recherchierbar, wie viel früher vor der Anmeldung dies der Fall war. In Zweifelsfällen wurde das Datum der Anmeldung zum Kolloquium herangezogen. Qua Definition endet die Lehranalyse mit dem Kolloquium; trotzdem wäre es interessant zu wissen, wieviele die LA noch über das Kolloquium hinaus fortsetzen und wie lange.

Alter bei Zulassung (berechnet aus 1 und 4): Median der Gesamtgruppe 32, 3 Jahre; ein schwacher Unterschied bei den Geschlechtern, Frauen sind etwas älter; in der zweiten Hälfte des Beobachtungszeitraumes prägt sich dieser Unterschied stärker aus: Männer 31,3; Frauen, 32,4). In dem Zeitraum ab 1986 findet sich eine zweigipflige Verteilung für die Frauen, dh eine nicht kleine Gruppe der Frauen beginnt die Ausbildung später

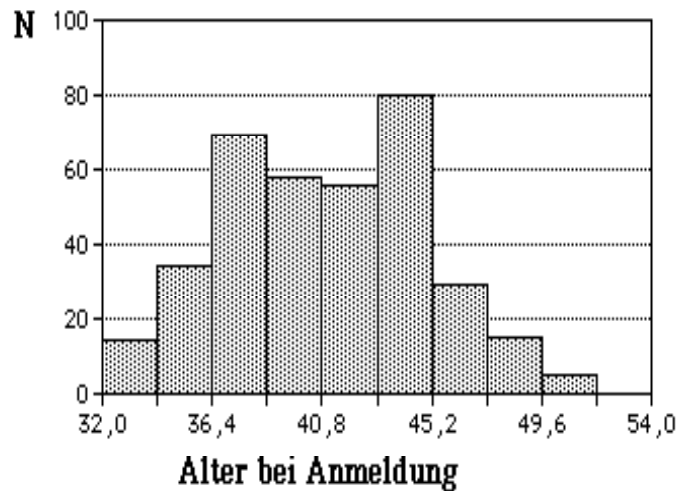


Die in den Richtlinien festgelegte Altersgrenze wird in einer kleinen Anzahl überschritten.

Alter bei Vorkolloquium (berechnet aus 1 und 6)

Zeitdauer zwischen Zulassung und Vorkolloquium (berechnet aus 4 und 5): aufgrund Ulmer Erfahrungen eine wichtige Größe für die zu erwartenden Schwierigkeiten

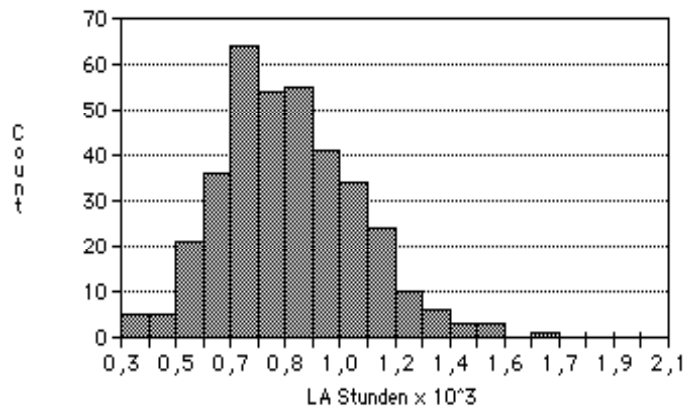
Alter bei Anmeldung zum Kolloquium (berechnet aus 1 und 8)



Dauer der Ausbildung von der Zulassung bis zur Anmeldung zum Kolloquium (berechnet aus 4 und 8): im Mittel dauert die Ausbildung 9, 3 Jahre

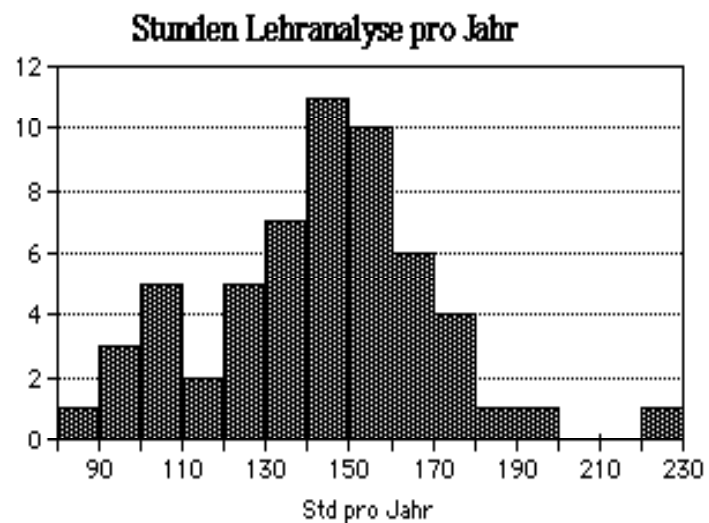
Dauer der Lehranalyse (in Jahren; berechnet aus 5 und 7):

Dauer der Lehranalyse (in Stunden): im Mittel 832 Std mit einer Standardabweichung von ± 50 Std. Dh im Klartext rund 66 % absolvieren zwischen 760 und 890 Std Lehranalyse.

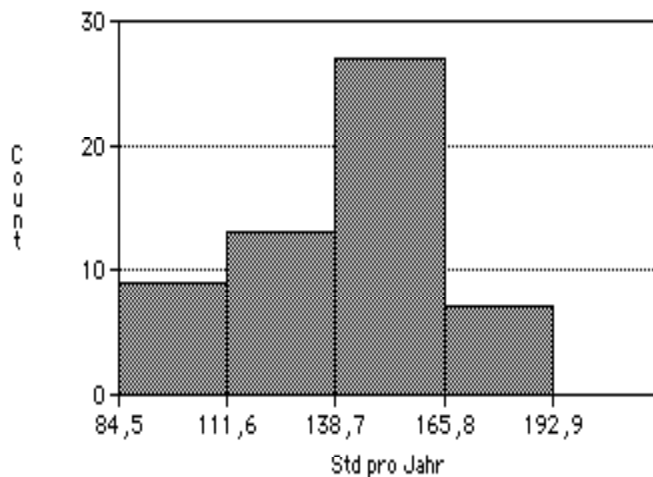


Es besteht kein Geschlechtsunterschied und kein Unterschied zwischen Mediziner und Psychologen

Zahl der Lehranalysestunden pro Jahr (berechnet aus 13 und 14) im Mittel 132 Std mit einer Standardabweichung von ± 50 Std.



Eine vorläufige Auswertung, gegliedert nur in fünf Gruppen



Zahl der Lehranalysestunden pro Woche (berechnet bei 40

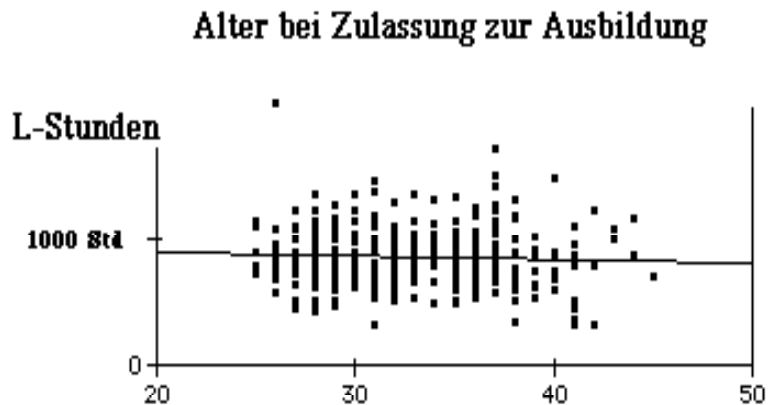
Arbeitswochen pro Jahr). Die hier errechnete Angabe (zwischen drei und vier Stunden im Mittel) ist als rein fiktiv zu bezeichnen; sie hängt von einer nicht kleinen Zahl von Annahmen ab: Die durchschnittlich errechnete Dichte der analytischen Arbeit (Std pro Woche) hängt von der Zahl der zugrunde gelegten Arbeitswochen ab; wieviel Wochen in den Einzelfällen tatsächlich gearbeitet wurde, ist aufgrund der verfügbaren Angaben nicht auszumachen.

Unterbrechungen der Analysen sind ebenfalls nicht zu ermitteln. Es handelt sich um einen fiktiven Durchschnittswert - im Unterschied zu den anderen Angaben dieser Auswertung, die auf rel. harten Eckdaten beruhen..Sollte ein Interesse daran bestehen, zutreffende Aussagen zu machen, wären Nacherhebungen bei der Ex-Kandidaten-innen unerlässlich. Wer würde dieses wirklich wissen wollen ? Immerhin können wir festhalten, dass die Variabilität in diesem Datensatz nicht gerade gering ist. Zwar trifft nicht zu, dass die Ausnahme die Regel ist, aber die Regel ist auch nicht gerade die Regel.

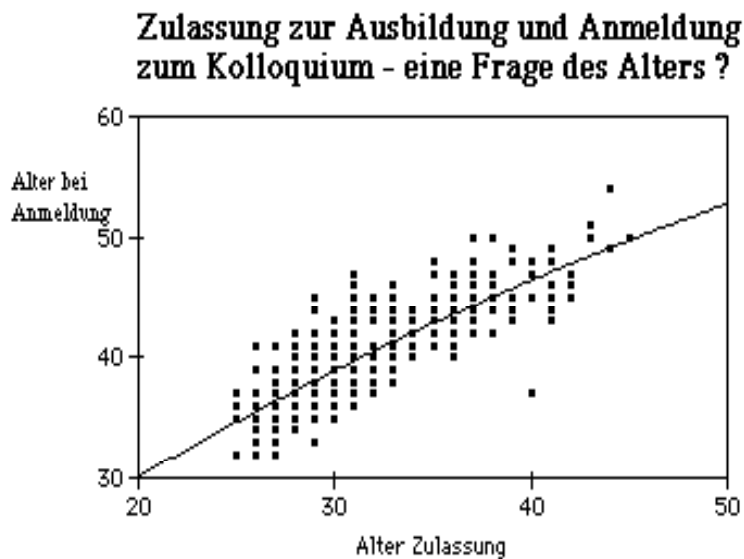
Untersuchung von Zusammenhängen

Hängt die Dauer der Lehranalyse von dem Alter bei der Zulassung ab

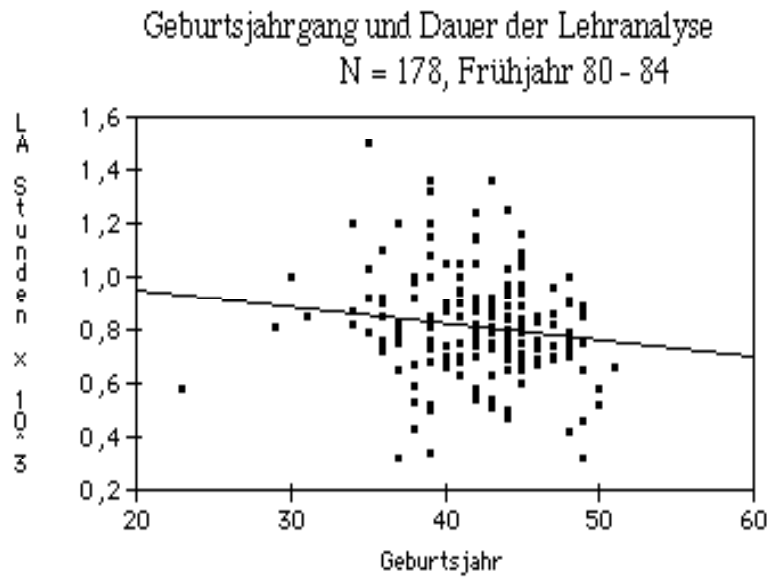
Das nachstehende Schaubild zeigt eine schwach negative Korrelation, also man kann nicht wirklich sagen: je älter bei Zulassung, desto kürzer die LA.



Wie eng hängen das Alter bei der Zulassung und das Alter bei der Anmeldung miteinander zusammen; das Schaubild zeigt eine schöne, lineare Beziehung:



Ein Versuch, das Geburtsjahr mit der Dauer der Lehranalyse zu verknüpfen, zeigt nur: anything goes !



Tendenziell dauern die Lehranalysen bei den späteren Geburtsjahrgängen kürzer.

das war es schon. Man möge Schlüsse ziehe oder auch nicht.